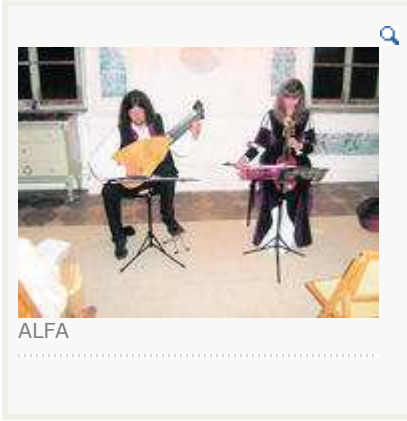


## Duo macht mit Komponisten bekannt

Von Gertrud Hammel



Aystetten Das Duo Kirchhof ist bestrebt, Barockmusik unbekannter Komponisten auf Originalinstrumenten einem breiteren Publikum zu vermitteln.

Mit dieser Zielsetzung kamen Martina und Lutz Kirchhof auf Einladung des Kulturkreises Aystetten in das Porzellanzimmer. Lutz Kirchhof auf der Barocklaute und Martina Kirchhof auf der Pardessus de Viole, einer kleinen Viola da Gamba, und auf der großen Viola da Gamba spielten vor allem Musik von Ferdinand Ignaz Hinterleithner (1659-1710) anlässlich seines 350. Geburtstages.

Reduziertes Vibrato und durchsichtige Gestaltung

Lutz Kirchhof erläuterte sowohl die Stücke als auch die Instrumente, wofür ihm die Zuhörer sehr dankbar waren. Mit einer Courante und einer Suite des österreichischen Komponisten Hinterleithner begann das Konzert. Kennzeichnend für die Spielweise der beiden Künstler ist ein reduziertes Vibrato und eine sehr klare und durchsichtige Gestaltung. Rhythmisch sehr verwoben und abwechslungsreich waren die einzelnen Sätze der Suite.

Von Demachy, der im 17. Jahrhundert lebte, spielte Martina Kirchhof auf der großen Viola da Gamba eine Suite. Sehr viele Doppelgriffe erzeugten jedoch einen Klang, als würden mehrere Instrumente spielen. Die siebenstimmige Viola da Gamba wurde in ihrem ganzen Spektrum zum Klingen gebracht. Bei einem Tonartenwechsel wird die Laute umgestimmt und damit auch eine andere Klangfarbe erzeugt. Dies bestätigte Lutz Kirchhof bei der Suite in G-Dur von Hinterleithner. Die kleine Viola da Gamba verstärkt häufig die Melodie der Laute und erweitert damit deren Klangspektrum. Bewundernswert waren die Pianissimo-Stellen, die bis ins Unhörbare verklangen.

Mit Johann Kropfganss, einem Lautinisten am Dresdner Hof, der auch bei Johann Sebastian Bach eingeladen wurde, gab es einen kurzen Ausflug in die Frühklassik. Kropfganss war seiner Zeit voraus und komponierte bereits im Stile der Klassik mit viel Melodie, bei der Geläufigkeit gefragt ist. Er simulierte bei der Sonata für Laute solo ein ganzes Orchester. Die musikalischen Verzierungen waren noch an die Barockzeit angelehnt. Rhythmisch war auch dieses Stück sehr schwierig und hielt unerwartete Verschiebungen für die Zuhörer bereit. Virtuos meisterte Lutz Kirchhof dieses Solostück.

Von Philippo Martino, einem norddeutschen Komponisten des 18. Jahrhunderts, der seinen Namen der damaligen Mode entsprechend italienisch färbte, spielte das Duo eine Triosonate im italienischen Stil. Die Pardessus de Viole erhielt hier bereits eine eigene Stimme.

Geisterhaftes in einer finsternen Suite

Mit einer etwas finsternen Suite von Hinterleithner, die zwischendrin zwar heiter und im Menuett geisterhaft präsentiert wurde, endete das Konzert mit einem ungewöhnlichen Schluss, der in der Luft hängen blieb. Erkennbar war der Puls der Musik, der bereits an Jazzmusik erinnert. Betonungen auf unterschiedlichen Zählzeiten vermittelten das Gefühl eines freien Rhythmus. Die beiden Musiker gestalteten die alte Musik sehr lebendig, so dass die Zuhörer einen kurzweiligen Abend mit ungewöhnlichen Instrumenten und Komponisten erlebten.

23.06.2009 04:44 Uhr

Letzte Änderung: 23.06.09 - 09:55 Uhr